

MOCKBATTLE – ARENA

Frankreich, 1944

Es ist Ende Juli 1944. Die Landung der Alliierten in der Normandie liegt sieben Wochen zurück. Die alliierten Armeen haben einen Brückenkopf im besetzten Europa errichtet und rücken immer weiter in Frankreich vor. Amerikanische, britische, kanadische, polnische, niederländische, belgische, französische und andere alliierte Soldaten kämpfen sich durch das Land.

Doch der Vormarsch fordert einen hohen Preis. Auf beiden Seiten gibt es zahlreiche Opfer. Auch die französische Bevölkerung leidet schwer unter den Auswirkungen des Krieges.

In einem kleinen französischen Dorf sind die Spuren der Kämpfe bereits deutlich sichtbar. Gebäude wurden beschädigt, unter der Zivilbevölkerung gibt es Tote und Verletzte.

Eine Gruppe von Dorfbewohnern versammelt sich zu einer Beerdigung. Gemeinsam mit dem Pfarrer und einigen Musikern von *Le Petit Papillon* bringen sie einen Verstorbenen zu einem einfachen Notfriedhof. Während der Sarg langsam in das Grab hinabgelassen wird, scheint es für einen kurzen Moment, als wäre der Krieg im Hintergrund zum Stillstand gekommen.

Die deutschen Soldaten, die sich im Dorf befinden, schenken der Beerdigung nur wenig Aufmerksamkeit. Sie sind vor allem mit ihrer eigenen Verteidigung beschäftigt. Rund um das Dorf haben sie Verteidigungsstellungen mit Bunkern und Panzersperren errichtet.

Doch die Ruhe hält nicht lange an.

Die Deutschen bereiten sich vor

Aus Richtung des Waldes nähert sich eine deutsche Kolonne. Soldaten und Fahrzeuge fahren in das Dorf ein. Der deutsche Kommandant erfährt sofort, dass die Alliierten immer näher kommen.

Er befiehlt den deutschen Truppen, ihre Verteidigungsstellungen einzunehmen. Die Dorfbewohner müssen das Dorf unverzüglich verlassen. Das Dorf wird Teil des Schlachtfeldes.

Der Bürgermeister versucht, sich dem Befehl zu widersetzen. Er will den deutschen Kommandanten davon überzeugen, dass die Zivilbevölkerung nicht einfach vertrieben werden kann. Doch für eine Diskussion gibt es keinen Raum.

Der Bürgermeister wird verhaftet und abgeführt.

Die übrigen Bewohner werden vom Feld vertrieben.

Der Angriff beginnt

Sobald die Zivilisten die Gefahrenzone verlassen haben, beginnt der Angriff.

Alliierte Jagdflugzeuge erscheinen über dem Dorf. Sie fliegen tief über die deutschen Stellungen und eröffnen mit Maschinengewehren und Raketen das Feuer. Die deutschen Soldaten suchen hastig Deckung.

Explosionen erschüttern das Dorf.

Ein Bunker wird getroffen, und ein Munitionsdepot wird bei einer gewaltigen Explosion zerstört. Die deutsche Flak-Stellung eröffnet das Feuer und versucht, die alliierten Flugzeuge abzuschießen. Doch der Angriff kann nicht aufgehalten werden.

Innerhalb kürzester Zeit ist das Dorf zu einem Schlachtfeld geworden.

Der Widerstand schlägt zu

Während die deutschen Verteidigungsstellungen unter Beschuss liegen, kehren einige Dorfbewohner zurück. Doch es handelt sich nicht um gewöhnliche Zivilisten.

Es sind örtliche Widerstandskämpfer, unterstützt von französischen SAS-Soldaten.

Sie nutzen das Chaos aus und schleichen sich zurück ins Dorf. Ihr Ziel ist es, den gefangenen Bürgermeister zu befreien.

Während der Beerdigung haben sie einen versteckten Waffenvorrat aus dem Sarg geholt. Nun verwenden sie die Waffen, um den Bürgermeister zu befreien.

Doch die Deutschen bemerken, was geschieht.

Es kommt zu einem kurzen, heftigen Feuergefecht. Deutsche Soldaten, Widerstandskämpfer und ein SAS-Soldat werden verwundet.

Die Widerstandsgruppe wirft eine Rauchgranate und kann gemeinsam mit den Verwundeten durch den Wald hinter der Kirche entkommen.

Die Alliierten rücken vor

Unterdessen erreichen die ersten alliierten Späher die Umgebung des Dorfes. Vom höher gelegenen Gelände aus haben sie einen guten Blick auf die deutschen Stellungen.

Über Funk fordern sie Artillerieunterstützung an.

Kurz darauf beginnt der nächste Beschuss. Das Dorf und die deutschen Stellungen werden schwer getroffen. Deutsche Soldaten suchen Deckung, während der deutsche Kommandant über Funk Verstärkung anfordert.

Auch die Alliierten fordern zusätzliche Truppen an.

Der Kampf um das Dorf wird in kürzem, mit voller Wucht auszubrechen.

Die Panzer greifen an

Die ersten alliierten Panzer kommen aus dem Wald. Sie eröffnen das Feuer auf die deutschen Stellungen, während die Infanterie unter ihrem Feuerschutz vorrückt.

Doch die Deutschen haben nicht vor, sich kampflös zu ergeben.

Aus der entgegengesetzten Richtung nähern sich deutsche Panzerfahrzeuge. Die deutsche Flak-Stellung eröffnet das Feuer und kann mit einem gezielten Schuss einen alliierten Panzer außer Gefecht setzen.

Ein zweiter alliierter Panzer fährt auf eine Mine. Das Fahrzeug wird schwer beschädigt und bleibt rauchend in der Nähe der Kirche stehen.

Die Alliierten fordern dringend Unterstützung an und bitten um Nebel auf dem Gefechtsfeld.

Unter dem Schutz einer dichten Nebelwand rücken die ersten alliierten Soldaten weiter vor.

Dann trifft die Hauptmacht ein.

Der Kampf bricht erneut mit voller Heftigkeit aus.

Weitere alliierte Panzer fahren aus dem Wald auf das Schlachtfeld und eröffnen das Feuer auf die deutsche Flak-Stellung. Die Stellung wird schließlich ausgeschaltet. Doch auch hier gibt es Verluste: Ein weiterer Panzer wird durch eine Mine außer Gefecht gesetzt.

Die verbliebenen Panzer unterstützen weiterhin die Infanterie, während die Alliierten immer weiter vorrücken.

Das Ende des Kampfes

Nach den heftigen Kämpfen erkennt der deutsche Kommandant, dass weiterer Widerstand keinen Sinn mehr hat.

Er gibt den Befehl zur Kapitulation.

Die Waffen werden niedergelegt. Deutsche Soldaten werden gefangen genommen. Die Verwundeten werden versorgt und abtransportiert.

Langsam kehrt die Stille auf das Schlachtfeld zurück.

Doch für die Bewohner des Dorfes gibt es keinen Grund zum Feiern.

Nachdem die Deutschen abgeführt worden sind, kehren die Zivilisten zurück. Vorsichtig gehen sie über das Gelände, auf dem kurz zuvor noch heftig gekämpft wurde.

Sie sehen die Zerstörung, die der Kampf hinterlassen hat: beschädigte Fahrzeuge, zerstörte Stellungen und die Überreste eines Dorfes, das schwer unter den Auswirkungen des Krieges gelitten hat.

Freiheit

Die Zivilisten gehen in Richtung des ehemaligen deutschen Lagers. Hinter ihnen folgen die alliierten Soldaten.

Eine Einheit nach der anderen tritt hervor. Die verschiedenen Gruppen stellen sich am Rand des Schlachtfeldes auf.

Der Kampf ist vorbei.

Doch die Erinnerung bleibt.

Denn hinter den beeindruckenden Fahrzeugen, Explosionen und Gefechten steht die Geschichte von Menschen, die den Krieg tatsächlich erlebt haben: Soldaten, die kämpften und starben, Widerstandskämpfer, die große Risiken eingingen, und Zivilisten, die ihr Dorf und ihre Freiheit verloren.

Sieben Wochen nach dem D-Day stehen die Alliierten kurz davor, die deutsche Verteidigung in der Normandie endgültig zu durchbrechen. Der Weg zur Befreiung Westeuropas ist eröffnet.

Die Vorstellung zeigt, wie ein kleines französisches Dorf im Jahr 1944 Teil dieses größeren Kampfes wurde. Ein Kampf, bei dem es letztlich nicht nur um Gebiete ging, sondern um die Freiheit von Millionen Menschen.